

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

4 (6.1.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 4.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 6. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 8 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 6. Jan. Gestern Abend erhängte sich der 25 Jahre alte verh. Weißgerber Karl Behrens aus Witt (Preußen) in seiner Wohnung.

Königsbach, 3. Jan. In der Nacht vom 2. auf 3. Januar wurde auf den Landwirth Jakob Kraus, als er sich auf dem Heimweg befand, von einem Stroh ein Raubanfall verübt. Kraus wurde seiner Baarschaft beraubt. Als der Thät bringend verdächtig wurde der überberückichtigte Karl Nonnenmacher, Maurer, von der hiesigen Gendarmerie verhaftet.

** Pforzheim, 5. Jan. Fabrikant Eduard Winter sen. und Frau feierten gestern die goldene Hochzeit. — Peter Diebel, der seine Geliebte Elise Repple und dann sich selbst zu erschießen suchte, ist im Krankenhaus gestorben. Die Repple lebt zwar noch, doch ist keine Aussicht vorhanden, daß ihr Leben erhalten werden kann.

** Mannheim, 5. Jan. Der Marktboycott hat sein Ende rascher gefunden, als man erwartet hatte. Nachdem der Stadtrath beschlossen hatte, die Marktordnung vorerst auf ein Jahr bestehen zu lassen, falls sich aber Unzuträglichkeiten ergeben, dieselbe abzuändern, werden die Marktwaarenverkäufer von Montag ab den Markt wieder besuchen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Jan. Gestern Abend kam Professor Rudolf Virchow beim Verlassen eines elektrischen Straßenbahnwagens zu Fall und zog sich eine Verletzung der Hüfte zu. Virchow mußte in seine Wohnung gebracht werden. Sein Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Jena, 4. Jan. Die „Jena'sche Ztg.“ meldet: Zwischen einem Offizier des hiesigen Bataillons des Inf.-Regts. Nr. 94 und einem Studenten fand heute Morgen ein Duell statt. Der Student fiel, der Offizier wurde nicht verletzt. Der Zweikampf wurde veranlaßt durch einen Wortwechsel am Neujahrsmorgen, wobei der Offizier thätlich beleidigt worden war.

Jeuilleton.

Auf Julianenhöh.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Solche Horcher und Spione im Hause sind gefährlich,“ dachte Harald, seinen Hut nehmend und das Zimmer, dessen Thüre er hinter sich verschloß, auf's Neue verlassend. „Ich muß notwendig vor meiner Abreise, da mit der Tante absolut nichts anzufangen ist, die alte Stine darauf aufmerksam machen. Im Grunde ist dieses Haus mit seinen schutzlosen Bewohnern ein wahre Fundgrube für Einbrecher und dergleichen Gestalten.“

Der junge Mann mußte bei diesem Gedanken lächeln. Konnten sich doch die ältesten Bewohner, wie man zu sagen pflegt, hier in Schlestadt keines Verbrechens, nicht einmal eines Diebstahls erinnern. Nein, sie waren hier ganz sicher, auch die schutzlosen Frauen auf Julianenhöh. Aber seinen Brief wollte er doch lieber selber besorgen.

Er verließ das Haus, ohne wie sonst zurückblicken und der Tante, die ihm regelmäßig nachschaute, einen Gruß zuzuwinken, konnte er's doch nicht ahnen, daß sie auch jetzt verborgen

Spanien.

* Barzelona, 6. Jan. Unter der Anflage des Angriffs gegen die Truppen sind gestern 49 Personen verhaftet und dem Militärgericht eingeliefert worden.

Rußland.

* Petersburg, 5. Jan. In dem Tschesmenski'schen Armenhause auf der Moskauer Chaussee brach Feuer aus, wobei drei Kinder ihr Leben einbüßten.

Saratow, 5. Jan. Nach amtlicher Mittheilung erkrankten im Dorfe Kostowaja im Kreise Kamyschinzowlf Personen an sibirischer Pest. Neun davon starben.

Sien.

* Peking, 6. Jan. (Neuter.) Ein Edikt der Kaiserin-Wittwe spricht den Wunsch aus, den Fremden versöhnlich entgegen zu treten und kündigt an, daß sofort nach der Rückkehr die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Gesandten wieder aufgenommen werden sollen. Für den ersten Empfang der fremden Gesandten durch den Kaiser sei ein früherer Termin in Aussicht genommen. Die Kaiserin-Wittwe theilt ferner mit, sie werde bald einen Empfang der Damen der fremden Gesandten veranstalten. Erwähnt wird noch weiter, daß der Kaiser die fremden Gesandten in derjenigen Halle der verbotenen Stadt empfangen werde, in welcher die Mitglieder des Raths und des höchsten chinesischen Adels empfangen werden. Ein zweites Edikt theilt mit, daß bei dem Massacre in Ningsinsu, Provinz Kansu, zwei Missionare umgekommen sind.

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat die Einführung eines Gesellschaftszuges für die Offiziere und Sanitätsoffiziere der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und Kamerun genehmigt.

— Welchen Riesenumfang der Verkehr an Neujahrsbriefen in Berlin angenommen hat, erhellt aus der Thatsache, daß diesmal die Kleinigkeit von nahezu zwölf Millionen zu bewältigen war. Hierbei sind lediglich die bei den Berliner Postämtern aufgegebenen Stadtbriefe gezählt. Der Fern- und Durchgangsverkehr ist gar nicht in Betracht gezogen.

— Herbet, der verstorbene frühere Botschafter der französischen Republik in Berlin, pflegte oft Anekdoten und Charakterzüge aus seiner diplomatischen Laufbahn zu erzählen. Eine besonders lehrreiche und amüsante derselben gibt der „Figaro“ wieder. Ein Botschafter, der abberufen war, empfing seinen Nachfolger, um ihm die nothwendigen Aufklärungen über die laufenden Angelegenheiten zu geben. Er saß vor seinem Schreibtisch, dessen beide Schubladen rechts und links geöffnet waren. „In diesem hier“, sagte er, indem er auf den rechten wies, „finden Sie alle Angelegenheiten, mit denen ich mich nie befaßt habe, und die die Zeit übrigens stets zu allgemeiner Zufriedenheit geregelt hat. In dem anderen dagegen sind die Aktenstücke aufgehäuft, die mir eine Prüfung und ein diplomatisches Einschreiten zu erfordern schienen. Aus diesen haben sich alle Verwicklungen ergeben. Glauben Sie meiner alten Erfahrung, werther Herr Kollege, und suchen Sie hauptsächlich, das rechte Fach zu füllen!“

— Weine auf einer Tour um die Welt. Die Meinung, daß Flaschenwein nur mit Spirit versetzt große Seereisen mit ihren Temperatur- und sonstigen Schwankungen vertrügen, ist dadurch vom Wiener Stadtrath widerlegt worden, daß er 5 Kisten seiner Rathhauskellerweine mit dem Kriegsschiff „Zenta“ probeweise um die Welt schickte. Vier Kisten waren dazu bestimmt, bei der Offiziersmesse des Schiffes in verschiedenen Breitegraden sachverständig geprobt und gekostet zu werden. Die fünfte Kiste war uneröffnet in den Wiener Rathhauskeller zurückzuliefern, um von der Rathskommission einer gründlichen Kostprobe unterzogen zu werden. Die hohe Rathskommission hat kürzlich urkundlich beglaubigt, daß die Weine von ihrer Weltreise ebenjogut oder noch besser heimgekehrt sind, als sie im September 1899 ausgesandt wurden.

— Ein gutes Hustenmittel ist, nach dem „Praktischen Wegweiser“, Würzburg folgendes: Eine Hand voll gute, nicht enthülte Gerste siedet man $\frac{1}{2}$ Stunde lang in 1 Liter Wasser auf lebhaftem Feuer. Dann sügt man reinen Kandiszucker, sowie fein geschnittenes Johannisbrot hinzu, läßt noch eine Zeit kochen, feigt

Der Justizrath blinzelte ihn vergnügt an durch seine Brille.

Sie setzten sich; kein Mensch war weit und breit zu sehen. Harald theilte ihm die Unterredung zwischen ihm und der Tante mit.

„Was, zum Henker, sind das für Tollheiten!“ rief der Justizrath, sich aus seiner Erstarrung aufrüttelnd. „Haben Sie den Verstand verloren, junger Bräutigam? Eine schöne Stellung wie einen schlechten Pfennig von sich zu werfen! — Das reiche Erbe auf's Spiel zu setzen und einer eitlem Ruhmsucht zu Liebe ein Herz, das man schon mehr ein treues Mutterherz nennen muß, so grausam zu brechen, denn Tante Juliane stirbt so gewiß daran, wie zweimal zwei vier sind. Natürlich werden Sie auf Heller und Pfennig enterbt.“

„Ich bemerkte bereits, Herr Justizrath, daß ich auf ihr Geld niemals spekulirt habe,“ erwiderte Harald Dahn, „mag Tante Juliane es meinetwegen meinem Halbbruder, dem Knaben Karl, vermachen, — ich kenne in Geldsachen keine Mißgunst.“

„Na, na, mein Vetter, stellen Sie sich nur erst in irgend einer Großstadt auf Ihre eigenen Füße, dann sollen Sie diese bedeutendste Großmacht der Welt schon schätzen lernen. Uebrigens würde die Tante selbst bei Ihrer Enterbung dem zweiten Sohne der seligen Schwester keinen

4) hinter ihren Blumen stand und auf einen Blick von ihm wartete; wer weiß, was sonst doch noch geschehen wäre, da der junge Mann, so viel er er sich auch bemühte, derartige Sentimentalitäten wegzubemühen, doch zentnerschwer an diesem ersten Zerrwürfnis trug.

„Er nimmt es leicht,“ sprach Tante Juliane erbittert, „mag er denn in sein Verderben rennen, wie es seine Mutter gethan.“

Als Harald Dahn in die Stadt einbiegen wollte, wo sich ein dichtes Boskett mit einer Bank befand, kam ihm der Justizrath Kersten entgegen.

„Ich wollte hinauf zu Ihrer Tante,“ sagte der alte Jurist, der es sehr eilig zu haben schien, „freut mich, Sie hier zu treffen, lieber Dahn, Sie müssen heut' Abend einen Platz am Whistttisch übernehmen.“

„Ach richtig, es ist Whistabend,“ erwiderte Harald bedauernd, „Tante Juliane ist nicht wohl, er wird heute sowieso ausfallen. Wissen Sie, Herr Justizrath, doch setzen wir uns hier einen Augenblick auf die Bank, ich hab' einige Worte mit Ihnen zu reden.“

„Wenn's nicht zu lange währt, ich muß nach dem Bahnhof, um einen Klienten zu sprechen.“

Er zog seine Uhr.

„Mehr als zehn Minuten kann ich Ihnen nicht geben, Herr Baumeister!“

alsdann durch und läßt das Ganze abkühlen. Kurz vor dem Schlafengehen ein Glas hiervon lauwarm getrunken, löst den Schleim und mildert den Hustenreiz.

— Kater-Thesen. Unter diesem Titel hat ein Heidelberger Student nicht weniger als 72 Thesen über den Kater aufgestellt, von welchen wir die folgenden mittheilen. Man soll das Bier nicht vor dem Kater loben. Was sind die Drachen der Vorzeit gegen den jüngsten Kater?! Der Kater kommt in den feinsten Familien vor und wo er nicht vorkommt, da kommt er nach. Man kann eine sehr oberflächliche Bildung und doch einen gründlichen Kater haben. Besser sagt man wohl: der Kater hat mich, als: ich habe den Kater. Wenn der Kater auch noch so allgemein wird, für den einzelnen behält er doch immer seinen Werth. Ist der Kater in uns, so sind wir außer uns. Das Verzehren des sauren Käses gehört zu denjenigen Amtshandlungen, bei denen die Anwesenheit eines Aktuars gesetzlich nicht vorgeschrieben ist. Bei Katerfrühstück wird der Kater nicht immer mit verzehrt. Aus dem schlechtesten Bier entsteht der gesundeste Kater.

K. Wodans Amzug in den Zwölfkernächten (zwischen Weihnachten und Dreikönig).

Im Brausen und Sausen des wüthenden Orkans erkannten unsere heidnischen Vorfahren vornehmlich Odins oder Wodans Wesen, wenn er mit seinem wilden Jagdgefolge, dem „wüthenden“ Heere (Wuotans Heer!), durch die Lüfte fährt.

Voran rauscht eine schwarze Gule und schreit ihr geisterhaftes, grausiges Uhu; dicht dahinter ertönt des Hifthorns gellender Klang; Gellläß und Gebelfer wilder Mäden erschallt und weithin hallender Jagdruf; der Regen prasselt; der Sturmwind heult, die Bäume ächzen und stöhnen.

Da faucht der Gott selbst auf lautem, weißem Rosse, mit Sporen und Peitsche bewaffnet, unter lautem Hallo und Haffa über die Köpfe der sich erschreckt duckenden nächtlichen Wanderer. Hinter ihm her die blassen Geisterschaaren der Walkyren (Schlachtjungfrauen Wodans, die auf der Wahlstatt die gefallenen, tapferen Helden auswählen und in die Himmelsburg Walhalla führen). Es folgen die gefallenen Helden, dann eine unennbare Horde von Spuckgestalten und gehektem Wild. Voraus aber eilt der „getreue Eckart“, um die Begegnenden zu warnen, aus dem Wege zu gehen. Wehe dem, der nicht gehorcht oder gar spottet!

Er muß den Zug mitmachen, bis er zur Erde sinkt, an Körper und Geist ein Halbtochter. Wer sich aber fügt oder gar jubelnd in das Hallo mit einstimmt, der wird reichlich belohnt! — „Dann fällt sich das Bier in den Krügen“ —

Vielleicht lief zuerst das wilde Dahinjagen der Wetterwolken in der Sturmnacht mit unheimlich durchblickendem Sternenheere, vielleicht

rothen Pfennig vermachen. Dann bekämen es die milden Stiftungen. — Davon kann aber noch gar keine Rede sein, Sie dürfen Ihre zweite Mutter nicht verlassen.“

„Hier für immer mein Nest bauen, käme einem Selbstmord gleich,“ rief Harald heftig. „Ich bin fest davon überzeugt, daß auch mein Vater, so sehr er meine Mutter geliebt haben mag, daran zu Grunde gegangen ist, oder er müßte kein echter Künstler gewesen sein.“

Der Justizrath blickte ihn betroffen an, da er am besten die Wahrheit dieser Voraussetzung kannte, sah dann auf seine Uhr und erhob sich hastig.

„Wir sprechen uns noch,“ sagte er, „wenn irgend möglich, komme ich noch heute Abend nach Julianenhöh.“

„Ich gehe zum Pphylus, um ihm die Sache darzulegen,“ bemerkte Harald, „er kannte der Tante Constitution und wird mir die Wahrheit nicht verhehlen.“

„Na, da kommen Sie vor die rechte Schmiede. Der Pphylus hielt Ihren Vater ja gerade damit an der Angel.“

„Woran er verblutete!“ rief der junge Mann schmerzlich erregt; „aber mein Vater hatte Weib und Kind, und ich bin frei.“

auch vulkanische Schwankungen, wie sie schon oft im Odenwalde verspürt wurden. (Der Katzenbuckel ist sicher durch eine unterirdische Gewalt entstanden, durch die Sandsteinlagerungen hat sich aus dem Erdinnern der Basalt, sog. Nephelin, den Weg in die Höhe gebrochen) der aufgeregten Phantasie die Bilder zur Ausbildung dieser Sage.

Später lehnte sie sich an historische oder halbhistorische Wäiteriche oder wilde Jäger an. Die bekannteste derart ist wohl die vom Auszug des Rodensteiners im Odenwald, welches Gebirge von Odin den Namen haben soll. Neueren Forschungen zufolge soll der Name Odenwald „Odes (Udo!) oder Otto's Wald“ bedeuten.

Unter Peitschengeknall, Pferdegetrappel, Hundegebell und Hörnerklang zieht der Rodensteiner, in seinem einstigen Leben ein frecher Verächter von Gott, Mensch und Thier, von der Ruine Snelleris zu seinem Schlosse Rodenstein, dessen Trümmer heute noch bei dem Dorfe Reichelsheim sichtbar sind. Nach dem Volksglauben bedeutet sein Auszug den nahen Ausbruch eines Krieges.

So will man ihn vor den Befreiungskriegen, ja auch vor dem letzten Kampfe mit den Franzosen gehört haben.

Man zeigt sogar eine Schmiede, bei der er die Rosse beschlagen läßt und eine Scheuer bei Ober-Rainbach, durch die er seinen Weg nimmt.

Auch in anderen Gegenden tritt diese Sage auf und der Jäger führt verschiedene Namen, so Hadelbarend in Westfalen, Berchtold in Schwaben, Woten in Oesterreich, Karl der Große und König Artus in Frankreich, Karl der Fünfte in Hessen; an andern Orten ist es der biblische Herodes oder er hat keinen bestimmten Namen und heißt der Schimmelreiter.

„In Niederösterreich ziehen in der ersten Malennacht die Bauernburschen durch die Dörfer, mit großen Peitschen knallend. Man nennt diese Gewohnheit „das Hergenauknallen“; sie ist aber offenbar im Zusammenhang mit dem Volksglauben der wilden Jagd“ (Dr. Berger, Seminar-Direktor).

Ein ähnlicher Gebrauch fand früher in manchen Orten um den Belchen statt, so versammelten sich in Neuenweg die Burschen an Pfingsten und trieben durch „Schlöpfe mit de Geißle“ die Degen und bösen Geister aus dem „Bann“ der Bemerkung.

Eines hadischen wilden Jägers, Junfer Martin, Schloß stand am Dorfe Singen bei der Pfingz (Ruine Kennhingen, deren Spuren noch vorhanden sind) und in einer Kapelle auf dem Wege nach Königsbach wird sein Grab gewiesen. Nachts erscheint er mit seinen Hunden den Leuten im Bahwald. (S. Grimm, Deutsche Mythologie II. 776, 777.)

Die Kapelle stand da, wo heute der Bahnhof Wilsberdingen steht.

„Schlehdät hat hübsche Mädchen genug, mein bester Dahn! — Na, einstweilen Gott besohlen!“

Der Justizrath räusperte sich und schritt eiligst dem Bahnhofe zu. Harald sah ihm minutenlang nach, dann preßte er die Lippen zornig zusammen und wandte sich der inneren Stadt zu, um dem Pphylus, Dr. Reimann, seinen Abschiedsbesuch zu machen.

„Sie wollen schon morgen abreisen!“ rief dieser, „ganz und gar die Stadt verlassen, nachdem unser Magistrat Ihnen bereits so früh Amt und Titel Ihres seligen Vaters verliehen hat? Ist Ihre Tante damit einverstanden?“

„Nein, sie hat sich vollständig von mir losgesagt, Herr Pphylus!“ versetzte Harald mit fester Stimme.

„Das ließ sich erwarten, mein junger Freund! Wissen Sie aber auch, daß Sie mit diesem Entschlusse nicht bloß ein großes Vermögen verschmerzen, sondern auch eine schwere Verantwortlichkeit auf sich laden?“

„D, ich verstehe,“ rief Harald leidenschaftlich erregt, „Sie sind ihr Arzt und wollen mich damit an der Angel halten, wollen mich daran verbluten lassen, wie es meinem armen Vater ergangen ist. Nein, reden Sie nichts dagegen,“ setzte er mit einer heftig abwehrenden Bewegung

Eine sehr anschauliche Schilderung der wilden Jagd und eine gruselige Geschichte weiß der Abt Tritheim in den Hirscher Jahrbüchern zum Jahre 1351 zu erzählen:

„In demselben Jahre starb Waltram, Graf von Sponheim der Ältere, am 21. Dezember, 79 Jahre alt und ward in der Kirche zu Sponheim begraben. Nach seinem Tode hörte ein Priester im Schlosse zu Sponheim, Caplan Gottfried, als er eines Nachts auf dem Felde zwischen Winterburg und Pferdsfeld spazieren ging, im benachbarten Wald eine Stimme wie eines Jägers, der die Hunde nach dem Wilde heht. Hierüber sehr erschrocken und erstaunt, fragte er sich ängstlich, was wohl die Stimme an diesem Orte der Finsterniß bedeute und woher sie komme, als ihn plötzlich eine Menge schwarzer, schrecklicher Jagdhunde umstanden und mitten darunter ein Mann, in Flammen gekleidet, auf einem schwarzen, schrecklichen Rosse. Dieser sprach zu dem schon halbtodten Priester: Fürchtet Euch nicht, Herr Gottfried; für diesmal wird Euch kein Uebles betreffen, denn Ihr habt gebeichtet und mit dem Vorsatze der Besserung die Messe für die Verstorbenen gelesen. Ich bin die Seele des jüngst verstorbenen Grafen Waltram und leide diese Strafe, so lange Gott will, wegen des eiteln und maßlosen Vergnügens, das ich lebend an der Jagd gefunden habe, wodurch ich meinen armen Untergebenen an Aekern und Weinbergen großen Schaden zugefügt und das eigene Seelenheil schmählich veräußert habe. Ich bitte dich aber, sprich in meinem Namen mit meinem Sohne, daß er zu meiner Erlösung dreißig Messen an dreißig auf einander folgenden Tagen lesen und ebensoviele Arme an dreißig Tagen speisen, auch einmal neu kleiden lasse und zweihundert Goldgulden, die mit meiner Zustimmung von Petrus, Fleischer und Bürger in Kreuznach, als Strafe geringer Verschuldung ungerechtere Weise beigetrieben wurden, zurückzahle: dann hoffe ich, daß ich durch Gottes Gnade erlöst werde. Mit diesen Worten entschwand die Geistererscheinung wie vom Winde entführt; der Priester aber konnte vor übergroßem Schrecken seine Wohnung kaum erreichen. Die Entstellung seines Angesichts und sein plötzlich ergrautes Haar bewies die Wahrheit der schrecklichen Erscheinung, die er gesehen hatte. Seit jener Stunde hat ihn Niemand lachen gesehen, Niemand heiter noch froh, immer traurig und niedergeschlagen.“

Wer versucht ist, hierüber zu lachen und zu erklären: „Na, sowas glaubt heutzutage Niemand mehr; er würde ausgelacht“ — der befindet sich sehr im Irrthum; es gibt in Baden noch Hunderte von Dörfern, in welchen die Sage vom wilden Heer nicht nur geglaubt, als wahr angenommen wird, sondern in welchen Personen auftreten, die steif und fest behaupten, ihnen sei da und da der wilde Jäger begegnet.

(Schluß folgt.)

hinzu. „Sie haben ihn auf dem Gewissen und wollen auch mir die Flügel stutzen, auch mich zu dem Boose verdammen, hier im Staube zu kriechen und elendiglich zu Grunde zu gehen. Womit können Sie meine schwere Verantwortlichkeit begründen?“

„Mit der Herzschwäche Ihrer Tante,“ erwiderte der alte Arzt, ihn ruhig anblickend. „Ich will Ihre Worte, die sehr schwere Beschuldigungen gegen mich enthalten, nicht auf die Goldwaage legen, sondern sie Ihrer Anregung zu Gute halten, die ich nur zu wohl begreife. Ja, ja, Herr Dahn, wenn Sie's auch bezweifeln, ich vermag Ihr Bestreben, einen größeren Spielraum für Ihr künstlerisches Können und Schaffen, als unsere kleine Stadt Ihnen zu bieten vermag, draußen in der großen Welt zu finden, vollauf zu würdigen. Ich begriff es auch bei Ihrem seligen Vater, durfte ihm aber das Herzleiden seiner Schwägerin, die den Verlust der geliebten Schwester schwerlich überlebt haben würde, nicht verheimlichen, obwohl Ihre Mutter der Hauptgrund seines Bleibens war, da sie fest erklärte, um keinen Preis die Vaterstadt zu verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Amliche Bekanntmachungen.

Die Prüfung der bürgermeisteramtlichen Polizei- und Feldpolizei-Straftabellen betreffend.

Nr. 208. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten den Auftrag, die Feld- und Ortspolizei-Straftabellen vorschriftsgemäß abzuschließen und mit einem Begleitbericht unter Anschluß der Tagebücher des Polizei- und Feldhulpersonals alsbald zur Prüfung hierher vorzulegen. Die Vorlage der Tabellen hat auch zu erfolgen, wenn keine Einträge gemacht worden sind.

Durlach den 2. Januar 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Dr. Popp.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist Tagfahrt auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt für die Gemarkung

Grünwettersbach, Montag, 13. Januar, Vorm. 10 Uhr,
Aleinsteinsbach, Mittwoch, 15. Januar, Vorm. 10 Uhr,
Singen, Freitag, 17. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundbesitz während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumlichkeiten des Grundbuchamtes aufsteht und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzutragen sind.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundbesitz, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 4. Januar 1902.

Der Großh. Bezirksgeometer:

Münz.

Bekanntmachung.

Für die Gemeinden im Notariat Durlach I. sind die Grundbuchtage im Jahre 1902 wie folgt festgesetzt:

1. in **Grödingen**: je Dienstags und jeden ersten Mittwoch. Beginn Vormittags 9 Uhr.

Wegen Feiertage werden die folgenden Grundbuchtage verschoben vom 1. Januar auf 8. Januar, vom 9. September auf 10. September;

2. in **Aue**: jeden ersten und dritten Donnerstag in jedem Monat. Beginn Vormittags 9 Uhr.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats.

Durlach den 4. Januar 1902.

Großh. Notariat I.:

Bauer.

Fahndung.

Am 20. Dezember v. J., Abends gegen 8 1/2 Uhr, wurde in der Nähe der Station Berghausen nach dem Schnellzug Nr. 34 ein Stein geworfen und durch den Wurf an einem Wagen eine Fensterscheibe zertrümmert.

Ich bitte, Anhaltspunkte zur Ermittlung des Thäters mir oder der Gendarmerie Durlach mitzutheilen. Auf die Ermittlung wird eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Karlsruhe, 3. Jan. 1902.
Der Gr. Staatsanwalt:
v. Red.

Durlach. Handelsregister.

Zu Karlsruher Kalk- und Cementwerke Berghausen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berghausen, eingetragen:

Als stellvertretender Geschäftsführer ist Louis Böller, Rentner und Stadtrath in Pforzheim, als Prokurist Dr. Philipp Lucht, Chemiker in Berghausen, bestellt. Die

derzeitigen Geschäftsführer und der Prokurist sind je zur alleinigen Vertretung ermächtigt.

Großh. Amtsgericht.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter M. 1.10, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.70, 50 Kilogr. Getreide M. 4.50, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. Dinstroh M. 2.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 52, 4 Ster Tannenholz M. 40, 4 Ster Forstenholz M. 40.

Durlach, 4. Jan. 1902.
Das Bürgermeisteramt.

Langensteinsbach.

Langholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinsbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November 1902 in ihrem Gemeindefeld nachstehende Holzsorten:

1. Am Dienstag den 14. Januar: 50 tannene Stämme u. Abschn. I. u. II. Kl.,

60 tannene Stämme III. u. IV. Kl., 15 forlene Stämme II. u. III. Kl., 215 Eichen III., IV. u. V. Kl., 5 Buchen.

2. Am Mittwoch den 15. Januar: 1015 fichtene Baustämme IV. u. V. Kl.,

415 starke Stangen I. u. II. Kl., 2 forlene Stämme III. Kl.

Die Zusammenkunft ist jeweils Vormittags 10 Uhr bei der Sägmühle hier.

Langensteinsbach, 4. Jan. 1902.
Der Gemeinderath:
Spiegel, Bürgermeister.
E. Udele.

In dem städtischen Gebäude **Pfinzstraße Nr. 11** (Höcker'sches Anwesen) ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kellerantheil, Nebengebäude, Schopf mit Schweinestall etc., auf 1. April d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt

Das Stadtbauamt.

Privat-Anzeigen.

Wohnung, sehr schöne, mit 3 geräumigen Zimmern, Glasabschluß, großem Trockenspeicher, Antheil an der Waschküche und aller sonstiger Zubehör auf 1. April zu vermieten. Nähere Auskunft wird ertheilt

Schillerstraße 10.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist auf 1. April zu vermieten

Kelterstraße 30.

Jägerstraße 1 ist der untere Stock, bestehend in 1 Zimmer und Küche, auf 1. April zu vermieten; ferner **Jägerstraße 3** 2 Mansardenzimmer mit Zugehör. Näheres

Jägerstr. 3, 2. Stock.

Herrenstraße 20 ist eine Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Zwei Wohnungen mit je 3 Zimmern und eine mit 2 Zimmern, Glasabschluß, und allem Zubehör sind sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres

Luisestraße 8 im Laden.

Wohnungen

von 2 und 4 Zimmern mit reichlichem Zubehör in verschiedenen Preislagen theils sogleich oder auf 1. April zu vermieten in der Wilhelmstraße 7 und 9. Näheres

Karlsruher Allee 3.

Jägerstraße 52 ist eine helle Verköstliche zu vermieten. Näheres

Leopoldstraße 6.

Sofort oder auf 1. April ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche nebst allem Zubehör, zu vermieten. Näheres

Gießerei Mohr.

In der Mitte der Stadt ist eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und allem Zubehör auf den 1. April preiswerth zu vermieten. Näheres

Bahnhofstr. 2, 2. Stock

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern und Zugehör mit großer Mansarde ist auf 1. April zu vermieten

Friedrichstraße 2 im Laden.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Wohnhause Gartenstraße 13 habe ich den ganzen 2. Stock, bestehend aus 3 großen Zimmern und Mansarde nebst allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten.

Max Gerhardt, Zimmermeister.

Eine freundliche Mansardenwohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör, sofort oder auf 1. April zu vermieten bei **Philipp Ariege**, Weingarterstraße 18.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Speicher, Keller, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. April zu vermieten

Jägerstraße 26, 1. Stock.

Zu vermieten

eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör

Hauptstraße 74.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Keller ist auf den 1. April 1902 zu vermieten. Näheres

Hauptstr. 68 im Laden.

Zu vermieten

auf 1. April eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde und Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen

Hauptstraße 67 im Laden.

Pfinzstraße 43 ist eine kleine Wohnung mit Zugehör auf 1. April zu vermieten.

In mitten der Stadt ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und aller Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres

Bahnhofstr. 2, 2. St.

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend in 4 Zimmern, großer Küche und Glasabschluß, sowie 2 Zimmer im 3. St. mit aller Zubehör auf 1. April zu vermieten bei

Ludwig Kirchgäner, Schillerstraße 6.

Eine Empfehlung

kann zu einem Versuch veranlassen, zu dauerndem Gebrauch aber nur eine wirklich gute Qualität.

Ein Versuch mit

Sunlight Seife

führt durch ihre unübertroffenen Eigenschaften und die besonderen Vorteile ihrer Verwendung zu dauerndem Gebrauch, vereinfacht die Arbeit, macht Kochen und Brühen, wenn nach Gebrauchsanweisung benutzt wird, sowie den schädlichen Sodazusatz überflüssig und verlängert die Haltbarkeit der Wäsche.

Vorsicht!

Wer Kathreiners Malzkaffee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Belömmlichkeit unerreichte Kaffee-Ersatz und Zusatz nur in blombirten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke in den Handel gebracht wird.

Turngemeinde Durlach.



Gut Heil!
Heute (Montag) Abend 8 Uhr: Überbringung der Fahne zum neugewählten Vorstand. Zugleich Lokaleinweihung im Gasthaus zum Lamm. Abmarsch mit Musik von der Turnhalle aus, wozu wir unsere aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einladen. Um vollzählige Beteiligung bittet
Der Turnrath.

Kranken-Unterstützungs-Berein Durlach.

Sonntag den 12. Januar, Nachmittags 2 Uhr, findet im Saale der Brauerei Nagel unsere diesjährige

Generalversammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Schriftführers.
2. Bericht des Kassiers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Renwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer.
5. Anträge.

Hierzu sind die Vereinsmitglieder freundlichst eingeladen. Anträge müssen bis spätestens Donnerstag den 9. Januar beim Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand.

Die Stammgäste des „Waldhorns“ sind auf heute Abend 8 Uhr zu einem Fasch Bier eingeladen.

Godenmüller & Waldhorn.

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder und deren Angehörigen.
Ziehung sicher 24. u. 25. Januar 1902.
2288 Geldgewinne.
Zahlbar ohne Abzug im Betrag
v. Mk. 42 000.
Haupttreffer Mk. 20 000.
1 Hauptgew. baar M. 20 000.
2 Gew. baar zus. M. 7000.
24 Gew. baar zus. M. 4000.
300 Gew. baar zus. M. 4000.
1960 Gew. baar zus. M. 4000.
Loose à 1 Mk. | Porto und Liste
11 Loose 10 Mk. | je 25 Pig. extra
empfiehlt
J. Stürmer,
Generaldebit Strassburg i. E.

Asthma (Athemnoth),

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in **Durlach und Königsbach.**

Wohnung

von 5 bis 7 Zimmern sofort zu miethen gesucht. Offerten an Frau Medizinalrath Dr. Geyer erbeten.

Garant. reines deutsches Schmalz,

pr. Pfd. 61 S, bei 5 Pfd. à 60 S,
Cocosnussbutter (Palmin),
pr. Pfd. 65 S, bei 5 Pfd. à 63 S.

Philipp Luger.

Berliner Pfannentuchen und Fastnachtsküchlein

täglich frisch bei

A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

Messmer's
Glühluft-Caffee
per Pfund M. 1, 140, 160, 180, 2... u. M. 250.
Niederlage in Durlach bei Herrn G. F. Blum.

Brennspiritus, pr. Liter 26 u. 27 Pf.,
amerik. Petroleum, pr. Liter 18 Pf.
Philipp Luger.

Die **Gartenlaube** beginnt
Jubiläums-Jahrgang
mit dem festlichen Roman
„Seite Oldenroths Liebe“
von **W. Reimburg**
und der ergreifenden Novelle
„Sommerfeste“ von **Felene Böhlau**
Ehrendruckpreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark
... Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter ...

Gänzlicher Ausverkauf

meiner Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren wegen Geschäftsaufgabe mit Preisherabsetzung um 25 Prozent.

Christine Vollmer Wtb.,
Seboldstraße 2.

Günstige Gelegenheit.

Für eine kleinere Familie eine geräumige Mansardenwohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör, wovon für ein Zimmer, das separaten Eingang hat, bereits ein gesetzter, älterer Mann als Nister-Miether da ist, zu vermieten. Näheres
Adlerstraße 24, 1. Stock.

Gröhingerstr. 7, 2. St. rechts, ist ein schön möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Amalienstraße 21 im 2. St. ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Schöne 6 Zimmerwohnung, neu hergerichtet, sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres
Seboldstraße 6.

Fein möblirte Zimmer mit freier Aussicht sind zu vermieten
Blumenstraße 13.

Badischer Hof.

Morgen (Dienstag) wird geschlachtet;
Morgens 9 Uhr: Kesselfleisch mit Kraut; Mittags: Leber- & Griebenwürste.

Ruhfleisch,

per Pfd. 35 S, morgen früh auf dem Marktplatz.

Sofort zu kaufen gesucht:

11 Hühner nebst Hahn vom Jahrgang 1901, sowie 5 indische Laufenten nebst Enten ebenfalls vom Jahrgang 1901. Näheres
Weingarterstr. 15, Durlach.



Besser als ein Galstuch nützt der Genuss der echten Tiege'schen Salbei-Husten-Bonbons gegen alle Erkrankungen des Halses. Erfunden und allein echt zubereitet von Oscar Tiege, Ranslau. Beutel à 25 und 50 Pf. bei

H. Stein, Apotheke.

Kinder, welche das Stricken und Ausbessern d. Strümpfe gründlich erlernen wollen, können eintreten
Mühlstraße 5.

Besten Haustrunk

guten gefunden Eiswein, dem Traubenwein sehr ähnlich, bereitet man auf einfache Art von Essenz aus Süßfrüchten u. guten Weinrosinen. Ein Vadel, hinreichend für 100 Liter, kostet ohne Zucker franko mit Weintrauben und Belegung nur 4 Mk.; für noch besseren Wein mit gelben Malagatrauben 4,80 Mk. Auf Wunsch sende ich auch noch den hierzu gehörigen Weinzucker.
August Zapf, Zell a. S., Baden.

Eine in allen Zweigen des Haushaltes erfahrene, tüchtige, ältere Person, welche auch Liebe zu Kindern hat, findet bei guter Bezahlung sofort oder auf 1. Februar dauernde Stellung. Näheres
Hauptstrasse 26 im Baden.

Strohjesset

mit Rohrgeflecht und Rohrjesset jeder Art flechtet dauerhaft und billigt
H. Hartwig,
Sesselmacher, Lammstraße 34.

Musikschüler.

Zu Ostern l. Js. können in einer auswärtigen Musikschule (Stadt-, Kur- & Theaterkapelle) einige gesittete Knaben, welche die Schule verlassen, gute und vortheilhafte Lehrstelle erhalten. Näheres Anskunft
Hauptstraße 37, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düpfer, Durlach.